

WAL BRIEF

AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR ANBINDUNGSLEITUNG WILHELMSHAVEN

Der erste Bagger für die archäologischen Voruntersuchungen ist bereits vor Ort im Einsatz.



HINTERGRÜNDE ZUM PROJEKT

SICHERHEIT & BAU

GENEHMIGUNG & BETEILIGUNG

LNG & WASSERSTOFF

Bauvorbereitung: Geschichten aus dem Boden

Im Boden verstecken sich viele Schätze – nicht nur Rohstoffe, sondern auch Geschichte und Kultur. Immer wieder gibt es bei großen Baumaßnahmen wie der WAL Funde aus der Vergangenheit. Deshalb müssen Archäologen die Trasse vor dem Baustart untersuchen. Diese sogenannten archäologischen Sondierungen gehören zu den bauvorbereitenden Maßnahmen. Die Maßnahmen werden in den nächsten Wochen abgeschlossen, denn schon am 11. Juli beginnen erste vorzeitige Baumaßnahmen. Erst nach deren Abschluss, kann der Bau der WAL beginnen.

Neben der Archäologie setzt OGE noch weitere vorbereitende Maßnahmen um. Zuallererst müssen, wo nötig Bäume auf der geplanten Trasse gefällt werden. Da die WAL durch keine Waldgebiete führt, bleibt der Eingriff gering.

Besonders wichtig ist in Deutschland die Kampfmittelsondierung, denn entlang von Leitungstrassen müssen immer wieder Kampfmittel beseitigt werden. Dafür untersucht nach den Vermessungsarbeiten der Kampfmittelräumdienst das Gebiet, was bei der WAL bereits passiert ist.

Bevor der Bau starten kann, muss zudem unbedingt der wertvolle Mutterboden eingelagert werden. Dafür wird die oberste Bodenschicht bis zu einer Tiefe von 20 bis 30 Zentimetern abgetragen. Damit der Boden – häufig ein Acker – nach dem Bau 1:1 wiederhergestellt werden kann, muss der Mutterboden später wieder an dieser Stelle ausgetragen werden. Gerade im landwirtschaftlich geprägten Friesland ist das wichtig. Deshalb wird dieser vorsichtig und sauber abgetragen, um anschließend getrennt gelagert zu werden.



DAS SIND DIE ZIELE FÜR DIE WAL:

- Schnell für unsere Energieversorgung.
- Sicher bei Bau und Betrieb.
- Sauber die Basis für die Wasserstoffinfrastruktur schaffen.

Während der Lagerung wird er begrünt, denn das Bodenleben muss erhalten bleiben. Hier werden die Wünsche der Eigentümer und Pächter berücksichtigt. Unsere Fachleute von der ökologischen Baubegleitung stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Und noch eine Aufgabe ist Teil der Bauvorbereitung: die Grundwasserhaltung. Denn wer in Friesland schon einmal ein Loch in die Erde gegraben hat, weiß, was passiert: Das Loch füllt sich mit Wasser. Doch eine Leitung muss trocken verlegt werden. Deshalb wird vor Baustart eine Wasserhaltung eingerichtet, damit das Wasser aus der späteren Baugrube abgepumpt werden kann.

Sobald all diese Aufgaben abgeschlossen sind, kann der Bau nach erfolgter Genehmigung starten. Die Hauptbaumaßnahmen sollen am 23. August starten.

BAUVORBEREITUNG



Im Dialog: Info-Veranstaltung zur WAL

Miteinander reden lohnt sich. Das gilt gerade bei einem so wichtigen Projekt wie der WAL. Deshalb lud OGE am 5. Mai ins Kulturzentrum Pumpwerk in Wilhelmshaven ein. Ziel der Veranstaltung: Über die geplante Leitung zu informieren und Fragen zu beantworten. Dafür kamen über 100 Teilnehmer aus Behörden, Politik, Verbänden und Vereinen sowie den Medien in das ehemalige Industriegebäude.

Dialog hat eine große Bedeutung für das Projekt, denn – das betonte der Projektleiter Franz-Josef Kißing – die ambitionierten Ziele in Planung und Bau können nur gemeinsam erreicht werden. Es ist ein Bau im Zeitraffer. Innerhalb von zehn Monaten soll die WAL im Boden liegen. Die Größe dieser Aufgabe verdeutlichte Thomas Hübener, Geschäftsführer OGE. So hätten vergleichbare Leitungen in der Regel eine Projektzeit von acht Jahren. Das hohe Tempo sei nur möglich, weil OGE seine besten Planer gesammelt und dem Projekt zugewiesen habe.

WAL ALS CHANCE

Wie kann die Region wirtschaftlich von der neuen Gas- und H₂-Infrastruktur profitieren? Diese Frage bewegte viele Besucher der Veranstaltung.

Anbindungsleitung WAL sei zentral dafür, dass dies gelinge. Wilhelmshaven und Friesland hätten eine Verantwortung dafür, dass dieses Vorhaben erfolgreich ist.

Projektleiter Kißing betonte zum Schluss der Veranstaltung, dass das hohe Tempo nicht zulasten der Qualität ginge. Denn die WAL durchläuft alle gängigen Genehmigungsprozesse und muss nach Fertigstellung hohe Standards einhalten. Priorität bei den Planungen habe der Schutz von Mensch und Umwelt. Die Leitung erfülle sowohl während des Baus als auch des späteren Betriebs höchste Sicherheitsstandards. Zudem sichere die WAL nicht nur die Energieversorgung von heute, sondern auch die von morgen. Denn sie sei H₂-ready, also bereits für den Transport von klimaneutralem Wasserstoff ausgerichtet, so Kißing.

Das bestätigte auch Thomas Hübener in der anschließenden Fragerunde. Zur künftig möglichen Umstellung auf Wasserstoff seien nur minimale Umrüstungen notwendig. Viele interessierten sich gerade deshalb für das Thema Wasserstoff, weil sie in der neuen Energieinfrastruktur eine große wirtschaftliche Chance für die Region sehen. Denn traditionell siedeln sich Industrie und Wirtschaft dort an, wo auch die Energie ist. So wurde unter anderem der Wunsch geäußert, konkrete Konzepte für zukünftige Gewerbeflächen zu entwickeln.



Großes Interesse an der WAL im Pumpwerk in Wilhelmshaven.

Der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies, der wenige Stunden zuvor mit Bundeswirtschaftsminister Habeck den Baubeginn für das geplante LNG-Terminal Wilhelmshaven einleitete, stellte sich hinter das Projekt. Er unterstrich die Bedeutung des Projekts für die Energieversorgung in Deutschland und bestand darauf, dass Niedersachsen und insbesondere die Region auch vom Ausbau der Energieinfrastruktur profitieren müsse.

Zu diesen Zielen hielt auch Carsten Feist, Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven. Der Krieg in der Ukraine habe gezeigt, wie wichtig es sei, dass Deutschland sich jetzt schnell unabhängig von russischem Gas mache. Die

Teilnehmer konnten jedoch nicht nur Fragen stellen, sondern auch persönliche Gespräche führen. Dafür nahmen viele Experten der OGE an der Veranstaltung teil. Sie führten zahlreiche Gespräche zu Fragen wie dem Genehmigungsprozess, Eigentumsfragen oder dem Thema Umwelt. OGE wird weiter auf Dialog setzen und dafür auch in Zukunft das Gespräch mit den Menschen in Friesland suchen.

Genehmigung: Die Beteiligung läuft

Seit Anfang Mai kann sich die Öffentlichkeit zur WAL beteiligen. Zwischen dem 5. Mai und 7. Juni konnten alle Interessierten und Betroffenen die Antragsunterlagen einsehen. Das war sowohl online als auch vor Ort in den Gemeinden entlang der Trasse möglich.

Die Offenlage der Planungsunterlagen erfolgte im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens (PFV). Das startete am 29. April, als OGE die Unterlagen beim zuständigen Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) einreichte.

Zu den Planungen konnten bis zum 14. Juni Einwendungen eingereicht werden. Die Frist wurde auf Grundlage des LNG-Beschleunigungsgesetzes verkürzt. Im vergangenen Monat hatte der Bund das Gesetz beschlossen, um schnell eine sichere Gasversorgung zu gewährleisten.

Parallel dazu wurden die entsprechenden Träger öffentlicher Belange beteiligt. Diese konnten zwischen dem 3. Mai und 3. Juni ihre Stellungnahmen zu den Planungsunterlagen einreichen.

Im nächsten Schritt werden die Einwendungen und Stellungnahmen geprüft. Je nach Ergebnis entscheidet das LBEG, ob ein Erörterungstermin mit den Behörden, den Einwendern sowie der OGE durchgeführt wird. Das Verfahren soll in der zweiten Augusthälfte abgeschlossen werden, damit der Bau daraufhin direkt beginnen kann.

SO LÄUFT EIN PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN AB



SO FUNKTIONIERT EIN PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Wann immer größere Infrastrukturprojekte wie die WAL gebaut werden sollen, treffen verschiedene Interessen aufeinander. In einem Planfeststellungsverfahren (PFV) werden alle Betroffenen beteiligt und können Einwendungen zur Planung äußern. Zu den Einwendungen muss der Vorhabenträger - hier die OGE - Stellung nehmen und diese berücksichtigen, wenn sie berechtigt sind. Die Genehmigung erteilt am Ende die zuständige Planfeststellungsbehörde - hier das LBEG - wenn die geltenden Gesetze und Vorschriften eingehalten werden sowie die Einwände gehört und berücksichtigt wurden.

LNG auf der Überholspur

Eine sichere Versorgung mit Energie ist für die Industrie überlebenswichtig und die Heizungen der Verbraucher essenziell. Dafür benötigt Deutschland dringend Infrastruktur, um Flüssiggas zu importieren – und das eigentlich schon gestern. Deshalb haben Bundestag und Bundesrat im Mai das Gesetz zur Beschleunigung des Einsatzes verflüssigten Erdgases verabschiedet – kurz: LNG-Beschleunigungsgesetz.

Kern des Gesetzes ist eine spürbare Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für den Bau der nötigen Infrastruktur. Es ermöglicht den Genehmigungsbehörden unter bestimmten Bedingungen, vorübergehend bestimmte Verfahrensanforderungen nicht zu berücksichtigen. Für die WAL hat das konkrete Auswirkungen, denn durch die beschleunigte Zulassung kann die Leitung einen relevanten Beitrag zur Abwendung oder Bewältigung einer möglichen Krise in der Gasversorgung zu leisten:

- ➔ Die **Umweltverträglichkeitsprüfung im Rahmen des entsprechenden Gesetzes findet nicht statt**. Umweltaspekte wurden und werden jedoch weiterhin eine zentrale Rolle im Projekt spielen, nur in einem weniger formalisierten Rahmen. Die geltenden, hohen Standards müssen weiterhin eingehalten werden.
- ➔ Die **Einwendungsfrist im Planfeststellungsverfahren (PFV) wird verkürzt** und endet mit Ablauf des 14. Juni rund drei Wochen früher als üblich.
- ➔ Die Planfeststellungsbehörde kann in eigenem Ermessen **entscheiden, ob im Rahmen des PFV ein Erörterungstermin erforderlich ist**.

Diese Regelungen geben den Planungen zur WAL einen zusätzlichen Schub. So gewinnt OGE weitere Zeit, um eine Fertigstellung und Inbetriebnahme bis zum Ende des Jahres sicherzustellen.

DIE BESCHAFFUNG GEHT SCHNELL VORAN

- ✓ Rohre, Armaturen und Rohrformteile für die Leitung und GDRM-Anlagen
- ✓ Vergabeverhandlungen für die Wasserhaltung der Leitungsbaustelle
- ✓ Kurz vor der Vergabe von Rohr- und Tiefbau, sowie des Anlagenbaus der GDRM-Anlage und EMSR-Technik

SICHERHEITSMECHANISMUS FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Der Gesetzgeber hat im LNG-Beschleunigungsgesetz einen Sicherheitsmechanismus eingebaut. Alle Genehmigungen für LNG-Anlagen werden bis spätestens Ende 2043 befristet.

Danach dürfen die Anlagen nur weiterbetrieben werden, wenn dort klimaneutraler Wasserstoff transportiert wird. So sollen die Klimaziele eingehalten werden, denn bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden.

Die WAL ist H₂-ready: und kann schnell auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Damit sichert sie nicht nur heute, sondern auch in Zukunft die Energieversorgung.



© Pawinee - stock.adobe.com

FAKTEN

WAL - Wilhelmshavener Anbindungsleitung

- Einspeisung von LNG in das deutsche Gasnetz
- Länge: ca. 27 km
- Durchmesser: DN 1000
- Druck: DP 100
- Startpunkt: Schwimmendes LNG-Terminal Wilhelmshaven
- Zielpunkt: Leitung NETRA beim Speicher Etzel
- H₂-ready: Die Pipeline ist bereits für den zukünftigen Transport von Wasserstoff ausgelegt.

IMPRESSUM

Open Grid Europe GmbH, Kallenbergstr. 5, 45141 Essen, Deutschland | Vorsitzender des Aufsichtsrates: Lincoln Webb | Geschäftsführung: Dr. Jörg Bergmann (Sprecher), Dr. Thomas Hübener, Dr. Frank Reiners | Telefon: +49 201-3642-0, E-Mail: info@oge.net | Handelsregister: Amtsgericht Essen, HRB 17487 | USt-IdNr.: DE23497839

Kontakt: Andreas Lehmann, Kommunikation und Energiepolitik | Telefon: +49 201 3642-12513, E-Mail: Andreas.Lehmann@oge.net